

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anweisung zum Unterrichte in der Heimatskunde

Finger, Friedrich August

Berlin, 1873

Zwölfte Stunde

[urn:nbn:de:bsz:31-264421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264421)

Wie ist der Mond, wenn er am kleinsten ist? Nebst Zeichnung. Ein Versuch, die Erscheinung zu erklären, schadet nichts, nützt vielleicht einigen.

Sternschnuppen. Die meisten werden, da sie bereits seit zwei Jahren angeleitet worden sind, auf solche Dinge zu achten, schon Sternschnuppen gesehen haben. Erinnert. Es sind das aber keine Sterne; von denen, die am Himmel stehen, fehlt auch nicht ein einziger; der Wagen hat immerfort die sieben großen Sterne, und der Gürtel des Orion die drei. Sterne sind die Sternschnuppen nicht. Was sind sie denn aber? Das weiß ich nicht, sagen die Schüler; der Lehrer vertröstet auf Belehrung in den oberen Klassen. Ob heute Nacht Sternschnuppen zu sehen sein werden, das weiß ich nicht. Zu manchen Zeiten zeigen sich ziemlich viele, z. B. um den 10. August und 13. November. Vorgenommen, seiner Zeit darauf zu achten. Sie schaden uns nicht.

Aufgabe: Ueber Sternschnuppen vier Sätze.

Elfte Stunde.

„Was ist all noch mehr am Himmel?“ Verschiedenes genannt. Hervorgehoben Nordlicht, wenns schon von einigen gesehen ist.

Regenbogen. Kürzlich war ja einer zu sehen. „Wann? Wo? Wo stand damals die Sonne? Wie stand er zur Sonne?“ — „Der Sonne gegenüber.“ Hier wohl noch keine Regel; nur Aufforderung, wenn wieder einer da ist, zu betrachten, wie er zur Sonne steht. Farben. Es schadet nichts, wenn auch nicht die sieben genannt werden. Doppelter Regenbogen. Ein Theil des Regenbogens vor den Bergen. „Wo sieht man noch mehr solche Farben?“ — „In einer Wasserflasse; im Wasser eines Springbrunnens, an Mühlen.“ — Hof um den Mond und um die Sonne, wenn schon gesehen; ebenso Nebensonnen. Wenn ein Hof da ist, gibts gewöhnlich Regenwetter; darauf zu achten. Aufgabe.

Zwölfte Stunde.

Gewitter. Blitz zuerst, dann Donner. Erinnert an das Schießen im Herbst (d. h. bei der Weinlese). Wie man erkennen könne, wie weit das Gewitter von uns ist. Vor dem Donner

braucht man sich nicht zu fürchten. Der Blitz schlägt ein, zündet Häuser an, tödtet Menschen und Thiere; Beispiele. An welchen Häusern in Weinheim sind Blitzableiter? Vor dem Gewitter iſt gewöhnlich heiß; man wird ſchläfrig und träge; nach dem Gewitter ganz friſch und kühl; man iſt wieder munter, auch die Vögel kommen wieder und ſingen; das Gewitter kühlte die Luft ab. — Möglich, daß wir heute ein Gewitter bekommen, denn es iſt ſo heiß. — Wetterleuchten. — Aufgabe.

Dreizehnte Stunde.

Von den Gewittern der letzten Tage.

Regen. Verſchiedene Arten: Strichregen, Landregen u. ſ. w. Mancher erinnert ſich wohl an dieſe verſchiedene Arten, mancher nicht; aber man muß ja nicht glauben, daß mit dieſem Durchgehen in der Stunde alles gethan ſei. Sondern jetzt haben ſie einſtweilen dieſe Namen gehört; regnets in einigen Tagen, ſo fragt man dann, was für ein Regen dieſer ſei. Und ſo überhaupt mit dieſen Erſcheinungen. Dieſes braucht nun nicht weiter erinnert zu werden. „Was thut der Regen? Wie wäre es, wenns gar nicht regnete?“ Wolkenbruch. Mancher hat vielleicht von dem im Sommer 1859 gefallenem gehört, der in Weinheim viel Schaden angerichtet hat.

Aufgabe. Von den verſchiedenen Arten des Regens.

Vierzehnte Stunde.

„Woher kommt der Regen?“ — „Vom Himmel.“ — „Wirds auch jetzt regnen?“ — „Nein.“ — „Warum nicht?“ — „Der Himmel iſt lau.“ — „Wann könnte es denn regnen?“ — „Wenn Wolken da wären.“ — Ueber die Wolken. „Wo? Wie ſehen ſie aus?“ Verſchiedene Geſtalten und Farben. Darnach auch verſchiedene Namen: Schäfchen, Gewitterwolken u. ſ. w. — „Wann? Woraus beſtehen ſie?“ — „Aus Waſſer und Luft.“ Den Kindern geſagt, ſie ſeien auch ſchon in den Wolken geweſen. — Nebel. Erinnert. Aufſteigen von Nebel aus den Thälern und von den Wieſen. — „Gehen auch die Wolken? Wie?“ — „Von S. nach N.“ — So hat er ſie nämlich geſtern gehen ſehen.